

Workshop C: „Beginner“- Weg zur Smart City (5.12. – RK Kassel)

Moderation: Johanna Amtmann, urban catalyst

Teil 1: Interaktiver Austausch ca. 60 Minuten: die Teilnehmenden wurden in drei Gruppen eingeteilt und durchlaufen nacheinander die 3 Stationen/Pinnwände an denen Fragen zum Austausch und zur Diskussion stehen:

Zu den drei Fragestellungen gingen jeweils folgende Punkte aus dem Austausch hervor:

1. Was brauchen wir vor Ort um Smart City zu implementieren?

- Ziel und eine geeignete Organisationsstruktur
- Know-how und Fachpersonal
- Personal und Budget
- Geklärte Verantwortlichkeiten und Projektleiter*innen
- Einen „Plan für danach“ im Sinne von Verstetigungskonzepten
- Fürsprecher und Rückhalt - insbesondere aus der Politik
- Vernetzung und Wissenstransfer – Von Fehlern und Erfahrungen anderer Kommunen profitieren
- Bündeln von Ressourcen - Kooperationen vor allem in der Region (häufig gleiche Ausgangslagen und Möglichkeit zur Einsparung von Kosten bei Beauftragungen externer Dienstleister*innen)

2. Welche Ziele wollen wir mit Smart City verfolgen und welche Mehrwerte erwarten wir?

- Grundsätzlich sind die Ziele und Ausgangslagen verschiedener Kommunen sehr divers
- Kommunale Grundversorgung unterstützen/sichern: bspw. Ressourcenmanagement, Krisenmanagement, Energie- und Wasserkonzepte, Verkehrsoptomierung etc.
- Entbürokratisierung und Vereinfachung von Prozessen – finanzielle Einsparungen
- Allgemeine Daten zugänglich machen und gleichzeitig personenbezogene Daten schützen
- Nachhaltigkeitsziele der Kommune erreichen
- Digitale Souveränität herstellen

3. Welche ersten Erfahrungen haben Sie bereits Vor-Ort mit Smart City gemacht und welche Herausforderungen haben Sie festgestellt?

- Qualifiziertes Fachpersonal ist schwer zu finden
- Es gibt häufig keine klaren Verantwortlichkeiten und Ansprechpersonen: Digitalisierung ist Querschnittsaufgabe und das macht es schwerer konkrete Ansprechpersonen zu benennen
- Vorgaben im Sinne der Barrierefreiheit und Datenschutz
- Die Mehrwerte von Digitalisierung sind oft die klar
- Kommunikation von Smart City muss leisten, dass klar ist warum welche Daten zu welchem Mehrwert gesammelt werden
- Erhobene Daten sind oft nicht zur Weiterverwendung zugänglich

Teil 2: Im zweiten Teil schließen sich zwei kurze Inputs an:

1. Dr. Carsten Mauritz, Projektleiter des Modellprojekts Smart Cities Kassel, erörtert die wesentlichen Schritte und Erkenntnisse der Strategiephase.

- Die Strategiephase ist abgeschlossen – nun startet Kassel in die Umsetzungsphase
- Smart City ist auch eine Frage der Kommunikation: Grafischer Anspruch begleitet Kassel schon von Beginn an und wird in der Ansprache der Bevölkerung in verschiedensten Formaten genutzt
- Top-Down und Bottom-Up wird zu “middle out”
- Die Strategie ist ein stetiger Aushandlungsprozess, der fortwährend komplexer wird, je konkreter die Maßnahmen geplant werden.

2. Frau Susanne Kruchen stellt die Angebote der Geschäftsstelle Smarte Regionen Hessen vor.

- Die Geschäftsstelle unterstützt hessische Kommunen auf dem Weg der Digitalisierung
- Es werden unterschiedliche Formate zum Wissenstransfer und Beratungen online und offline angeboten

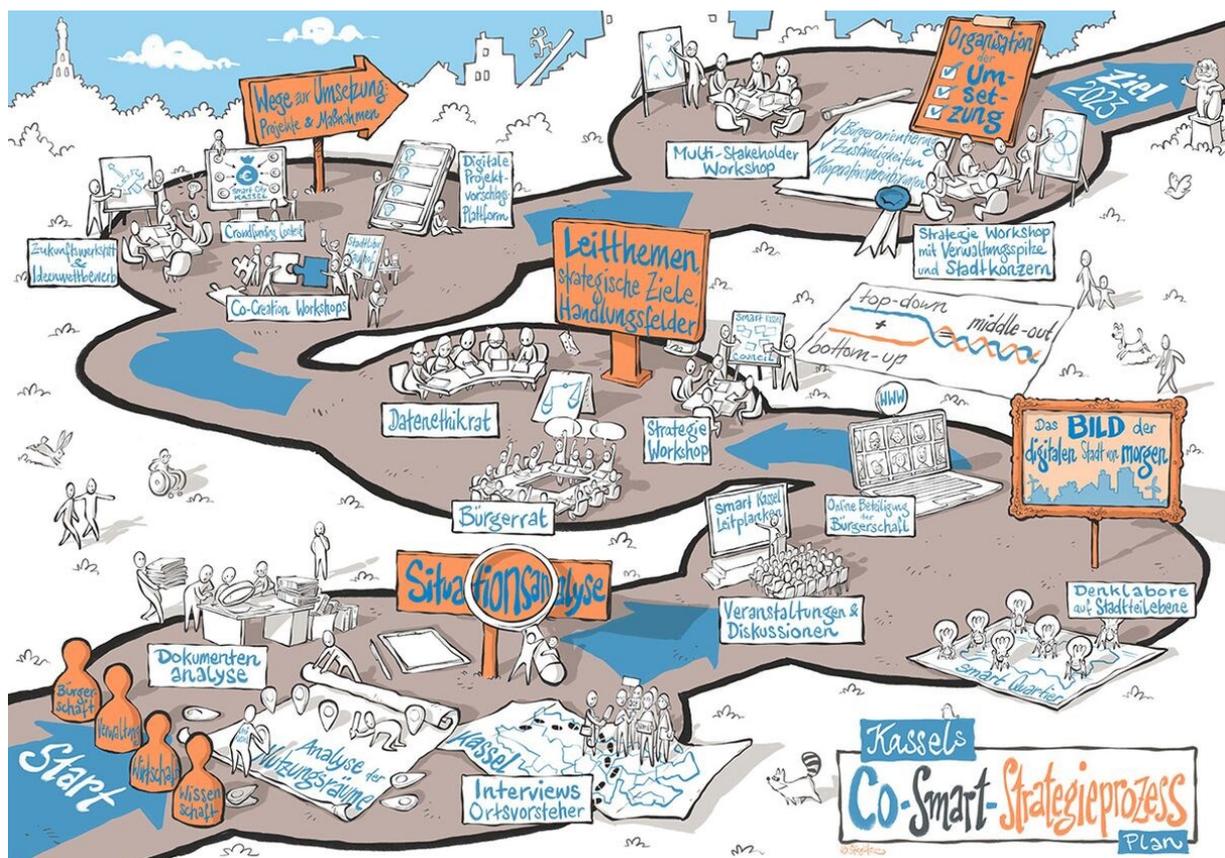


Bild: Co-Smart-Strategieprozess, Die Smart City Kassel. © Stadt Kassel

Station 1:

